Ber. Naturhist. Ges. **114**, Hannover 1970

Heinrich KÜTHMANN zum Gedenken



„Als 1927 eine Gruppe junger Menschen in die Naturhistorische Gesellschaft eintrat, um ihr Auftrieb und ihr breiteres wissenschaftliches Leben zu geben", war unter ihnen auch der 25jährige Junglehrer Heinrich KÜTHMANN. Und als es nach dem zweiten Weltkrieg galt, die Naturhistorische Gesellschaft wieder aus den Trümmern erstehen zu lassen, stellte er sich 1947 nach seiner Rückkehr aus russischer Kriegsgefangenschaft trotz geschwächter Gesundheit wieder zur Verfügung. 1967 wurde er in den Ruhestand versetzt. Nichtsdestotrotz arbeitete Heinrich KÜTHMANN als Lehrer und Erzieher mit großem Optimismus und Erfolg weiter. Daneben setzte er die von ihm begonnene Geschichte der Naturhistorischen Gesellschaft (Jber. naturhist. Ges. **88/89**, Hannover 1937) fort.

Ein Herzinfarkt riß diesen gesunden Menschen am 23. Juni 1969 in drei Wochen aus seinen Plänen und seiner Schaffenskraft.

Heinrich KÜTHMANN stammt aus einer niedersächsischen Bauern- und Handwerkerfamilie und wurde am 28. April 1902 in Hannover-Glocksee geboren. Als Junge erwanderte er seine Heimat: Der Benther Berg mit der alten Quellfassung der Herrenhäuser Wasserleitung am Badeborn, die Limmer Asphaltgruben und Schwefelquelle und auf der anderen Seite das von tierreichen Wasserläufen durchzogene Calenberger Land mit den eingestreuten Wäldern und ihrer reichen Flora waren ihm ebenso vertraut wie die großen Halden der Kalischächte von Badenstedt, Empelde, Ronnenberg und Sehnde. Kein Wunder, daß dieser durch die Natur selbst geschulte junge Mensch ab 1923 ein begeisterter Naturkundelehrer war. Nach seiner 1930 abgelegten Mittelschullehrerprüfung war Heinrich KÜTHMANN als Oberschullehrer für Biologie und Mathematik an der Herschel-Schule in Hannover tätig. In glücklicher Weise verstand er es, aus den Fortschritten

der Naturwissenschaften und der Technik die für die Schule wesentlichen didaktischen Möglichkeiten zu erkennen und anzuwenden. Viele diesbezügliche Vorträge — wie im Winterhalbjahr 1936/37 — über die Bedeutung der Lehrfilme „Befruchtung eines Säugetiereies" und „Das Leben im Staat der Waldameise" wurden in der Naturhistorischen Gesellschaft gehalten. Aber auch darüber hinaus bot er den Naturwissenschaftlern Niedersachsens viele Anregungen, sei es auf dem Gebiet der Pflanzensoziologie, wozu ihn eine jahrzehntelange Zusammenarbeit mit Prof. TÜXEN befähigte, oder durch seine naturkundlichen Reisebeschreibungen.

Angesichts seiner offenen und ehrlichen Haltung blieb es nicht aus, daß er mit offener Kritik an dem Biologismus und Rassenwahn nicht zurückhielt. Diese Freimütigkeit bescherte ihm 1936 eine Zurückversetzung in den Volksschuldienst wegen politischer Unzuverlässigkeit. 1940—1945 war er Soldat vor der russischen Front im Baltikum bis zur Gefangennahme im Kurlandkessel. Ein Jahr nach seiner Entlassung aus der Gefangenschaft hatte er die Dystrophie überwunden und war wieder voll tätig als Mittelschullehrer.

1956 begann mit der Ernennung zum Realschulrektor der Freiherr-vom-Stein-Schule — nach seinen eigenen Worten — die schönste Zeit seines Lebens. Ihm, dem unverbesserlichen Optimisten waren diese 11 Jahre „wie ein großer Traum" erschienen. In voller Freiheit und eigener Verantwortung konnte er „seiner" Schule den ihm eigenen Stil aufprägen. Mit großem Erfolg setzte sich Heinrich KÜTHMANN dafür ein, daß seine Schulkinder über das Schulische hinaus erzieherisch beeinflußt wurden, sei es als Helfer im Johanniter-Orden oder beim Roten Kreuz oder in Laienspielkreisen oder anderen Gruppen. Schüler und Lehrer konnten sich keinen idealeren Vorgesetzten denken. Seine Gerechtigkeit, Güte und Bescheidenheit ermöglichten ihm ein Einfühlen und Vermitteln in allen schwierigen Fragen.

Für die Hand des Schülers brachte er das naturkundliche Arbeitsheft von LANG & KÜTHMANN: „Hannover. Die moderne Großstadt im Grünen" heraus (Schroedel-Verlag 1962). Dank seiner Stellung und seiner Fähigkeiten mußte Heinrich KÜTHMANN schon bald wichtige verantwortungsvolle Nebentätigkeiten für das Kultusministerium übernehmen, so als Lehrbuchprüfer, Filmprüfer oder als Fachseminarleiter für die Fortbildung von Biologie-Lehrern. In der letztgenannten Eigenschaft war er auf dem Sektor Schulbiologie der Vertreter Niedersachsens im Europa-Seminar in Brüssel und Paris. Trotz dieser verschiedenen beruflichen Bindungen stand uns Heinrich KÜTHMANN als Mitglied des engeren Vorstandes der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover immer zur Verfügung.

Den schönsten Abschluß seines Lebenswerkes geben seine eigenen Worte, die er 1962 (Ber. naturhist. Ges. **106)** ebenso wie die zitierten Eingangsworte dem Gedenken seines Freundes Walter PIEPER widmete: „Ein Leben voll Freude am Schaffen, voll Genugtuung über Erreichtes und voll von Hoffnungen und Plänen für die Zukunft."

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 114

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Heinrich KÜTHMANN zum Gedenken 5-6